„Sieben“ - Künstlerisch-technische Installationen der 4AHMIM zu den sieben Wurzelsünden

Elisabeth Schreck
1AHWI

Legende

1.Spalte
- Wollust
- Hoffart
- Geiz
- Zorn

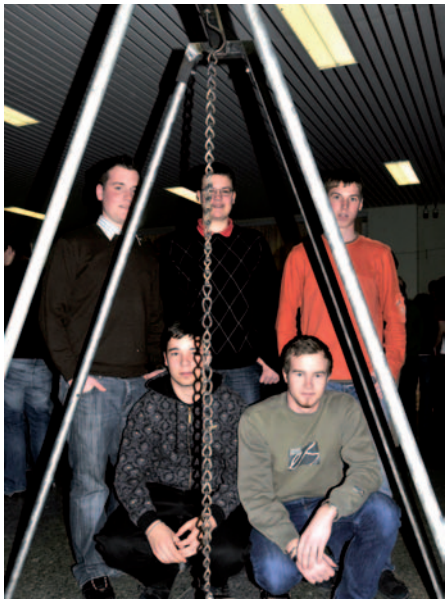
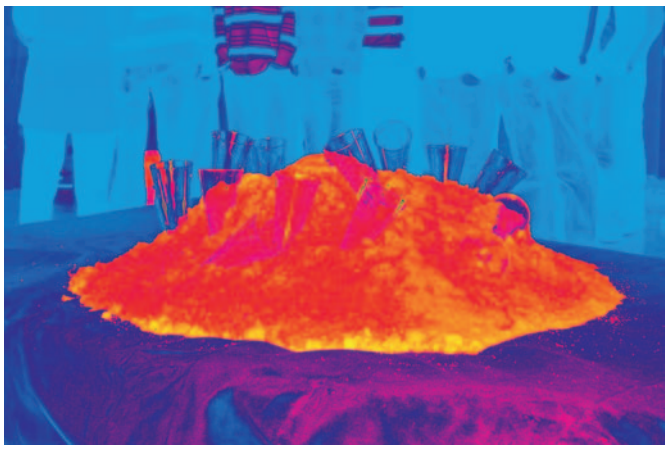
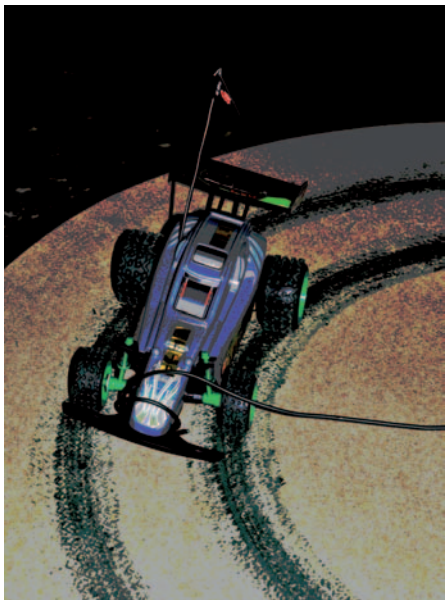
2. Spalte
- Trägheit
- Maßlosigkeit
- Neid

Sieben

Ein wackeliger Tisch mit einem Häufchen Sand und umgekippten, hineingesteckten Sektgläsern, ein Krug Bier, der überläuft, ein Spiegel, an der Wand dahinter Blutflecken. Wo man das findet? Nicht nur im Burgtheater in Wien, sondern, so ungewöhnlich es auch klingen mag, in der Aula der HTBLA Weiz. Dort findet bis zum 24. April die Ausstellung „Sieben“ statt. Schüler der vierten Klasse Maschinenbau haben ihrer Kreativität freien Lauf gelassen und sich wochenlang intensiv mit den sieben Wurzelsünden beschäftigt. Herausgekommen sind dabei technisch-künstlerische Installationen, die einen über sein eigenes Ich nachdenken lassen.

Es ist halb neun, als plötzlich das schrille Läuten der Schulglocke ertönt: Jausenpause. Die Klassentüren werden aufgerissen, Jugendliche stürmen zum Buffet, die Schule gleicht einem einzigen Durcheinander. Ist dann jeder mit Jause und Trinken versorgt, bleibt noch etwas Zeit, die merkwürdigen Skulpturen in der Aula zu betrachten. „Was soll denn das?“, meldet sich ein skeptischer Schüler zu Wort, seinen Blick auf das Nagelbrett gerichtet. Und daneben ist eine Station aufgebaut, bei der ein Spielzeugauto mit der Aufschrift „Neid“ eine Runde nach der anderen auf einer Kreisbahn dreht. „Dass man bald einmal auf jemanden neidisch ist, der ein teures Auto besitzt, leuchtet mir ein, schließlich ist es ein Statussymbol der Österreicher. Aber warum fährt das Fahrzeug ausgerechnet im Kreis?“, fragt sich ein Schüler. Ein anderer interpretiert daraufhin: „Schwierig. Ich glaube, es bedeutet, dass jemand, der sich einmal im Kreislauf des Neides befindet, eine große Überwindung und einen starken Willen braucht, um wieder herauszukommen.“ In einer anderen Ecke ist ein Spiegel aufgehängt, rundherum die Wand mit Blut verschmiert. „Das könnte etwas mit Zorn zu tun haben“, hört man jemanden sagen. Sein Kollege wundert sich, in welchem Zusammenhang Zorn und Spiegel stünden. „Wenn du mit zornigem Gesicht in den Spiegel starrst, brauchst du dir nicht zu erwarten, einer lächelnden Person gegenüber zu stehen. So ist es auch im echten Leben. Stell dir vor, du begegnest jemandem rot vor Wut, dann wird deine negative Ausstrahlung auch den anderen anstecken“, kommt als Antwort.

Religionslehrer Prof. Pretterhofer, der Leiter des Projekts, meint, viele hätten den Begriff Wurzelsünde zwar schon einmal gehört, die wenigsten sich aber auch nähere Gedanken darüber gemacht. Zu den Wurzelsünden, die oft auch fälschlicherweise als Todsünden bezeichnet werden, zählen Hoffart, Neid, Zorn, Geiz, Völlerei, Wollust und Trägheit. Heute ebenso wie vor 1000 Jahren ist die Fastenzeit eine Zeit der Besinnung und Buße. Weil das Zusammensitzen und Innehalten gemeinsam in der Familie aber immer seltener wird und somit auch die Fastenzeit ihre ursprüngliche Bedeutung verloren hat, ist dem Lehrer die Idee gekommen, dieses Projekt durchzuführen. In Zusammenarbeit mit dem Weizer Künstler Walter Kratner, der seine Gedanken zum Thema einfließen ließ, wurden die sieben Wurzelsünden von der 4 AHMIM auf künstlerische Weise erarbeitet. Auch kirchliche Aspekte wurden dabei eingebracht. „Es ist eine spannende Abwechslung zum Unterricht gewesen und wir haben auch viel Spaß gehabt“, sagt ein Schüler der vierten Klasse.

Als die Glocke das zweite Mal läutet, leert sich die Aula schnell wieder. Von dem gerade noch alles beherrschenden Lärm ist nur mehr ein leises Surren übrig geblieben – das des Spielzeugautos, das noch immer auf seiner Kreisbahn kurvt.

WOLLUST